

Informationsveranstaltung

TRINKWASSERQUALITÄT

Leitungswasser, Inhaltsstoffe

Grenzwerte, Rückstände ...

21.03.2019

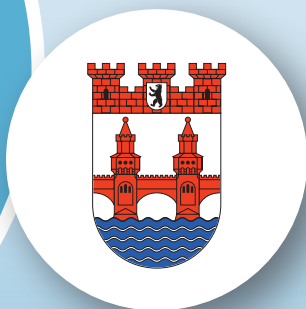
Donnerstag, 17.00-19.00 Uhr

Curt Bejach Gesundheitshaus
Urbanstr. 24 | 10967 Berlin



GESUNDES LEBEN in Friedrichshain-Kreuzberg

Kostenlose öffentliche
INFORMATIONSSREIHE
im
Curt Bejach Gesundheitshaus



Die Veranstaltung fand statt im Rahmen
des Internationalen Weltwassertages..

Dieses Angebot wurde im Auftrag der Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit, Friedrichshain-Kreuzberg von k&k kultkom durchgeführt und von der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung im Rahmen des Aktionsprogramms Gesundheit finanziert.



Im Rahmen des Internationalen Wassertages gab es am 21.3.2019 im Curt Bejach Gesundheitshaus eine Informationsveranstaltung zum Thema **Trinkwasserqualität**

Zu Gast waren **Julian Fischer** vom Pilotvorhaben „Wasserkiez“ (a tip: tap e.V.), **Matthias Schild** vom Labor der Berliner Wasserbetriebe und der Gesundheitsaufseher **Uwe Balkie** vom Gesundheitsamt Friedrichshain-Kreuzberg. In dieser Veranstaltung informierten die Referenten über Wasserqualität, Inhaltsstoffe, Gesundheitsaspekte beim Wasserkonsum, Rückstände im Leitungswasser, rechtliche Aspekte zur Leitungswasserqualität und Grenzwerte von diesem. Die Experten ermöglichten hierbei die Information und das Gespräch aus verschiedenen Sichtweisen und Perspektiven.

Zu klären waren folgende Fragen:

- Kann ich das Leitungswasser in meinem Haus bedenkenlos trinken?
- Leitungswasser oder Mineralwasser?
- Welche Grenzwerte sind wichtig?

WER IST A TIP: TAP?

a tip: tap ist ein gemeinnütziger Verein, der sich ehrenamtlich gegen Plastik und für den Konsum von Leitungswasser einsetzt. Hinter dem Namen a tip: tap (*ein Tipp: Leitungswasser*) steht eine Gruppe engagierter Leitungswasserenthusiasten aus verschiedenen Bereichen, die Schulen und Kitas mit Bildungsangeboten, Anwohner*innen mit Informationen, Gastronomie, Unternehmer, Vereine und Behörden mit Beratungsangeboten zum Thema Trinkwasser unterstützen.

a tip: tap zeichnet seit 2015 mit dem #leitungswasserfreundlich-Sticker Gaststätten, Unternehmen und Veranstaltungen aus, die ihren Gästen Leitungswasser aus wiederverwendbaren Gefäßen anbieten. Der Sticker zeigt jedem Besucher, dass hier Leitungswasser als ressourcenschonender, müllfreier und wohlschmeckender Durstlöcher angeboten wird.

Hierzu bietet a tip: tap Unternehmen, Behörden, Bildungseinrichtungen und Vereinen, die auf Leitungswasser umsteigen möchten, ein Beratungsgespräch inkl. Wassertest und vergibt anschließend eine Auszeichnung. Die Organisation kann dann zukünftig als #leitungswasserfreundlich kommuniziert werden.



Foto: k&sk kurtkorn, Kerstin Wiehe

WASSERKIEZ

Das zweijährige Pilotvorhaben (November 2017 bis Oktober 2019) wird gefördert durch die Nationale Klimaschutzinitiative und wird von den Berliner Wasserbetrieben mit der Durchführung von Wasser-tests unterstützt. Initiativen und Bildungseinrichtungen aus dem Mariannenkiez, das Umwelt- und Naturschutzamt sowie das Gesundheitsamt aus Friedrichshain-Kreuzberg kooperieren auch mit diesem Projekt.

Das Pilotvorhaben Wasserkiez trägt dazu bei, dass der Mariannenkiez und seine Nachbarschaft leitungswasserfreundlicher werden. Das geschieht durch die Schaffung von Orten des Leitungswasserkonsums, Aufklärung über die Qualität des Leitungswassers und Sensibilisierung zu Klimaschutzaspekten. Das bedeutet: weniger Plastikmüll, weniger Kosten, weniger Verkehr, weniger CO₂.

Das Projektgebiet umfasst die Zone von der Skalitzer Straße bis zum Erkelenz- und Leuschnerdamm, vom Bethaniendamm bis zur Spree. In diesem ganzen Viertel wird erstmals in Deutschland eine plastikfreie Zone bzw. mehr Lebensqualität entstehen.

Das Ziel des Projekts ist:

- Menschen für den Konsum von Leitungswasser zu begeistern
- zum Nachdenken anzuregen
- Perspektiven der Trinkwassernutzung aufzuzeigen
- deutschlandweit Leitungswasser als Trinkwasser zugänglich zu machen (z. B. durch öffentliche Brunnen)

BERLINER TRINKWASSERVERSORGUNG

Matthias Schild gibt einen kurzen Impuls darüber, wie das Trinkwasser in Berlin verteilt und die Trinkwasserqualität gesichert wird und erklärt die Zuständigkeiten:

- Das Grundwasser wird in Berlin naturnah aufbereitet.
- 650 Tiefbrunnen sind in Berlin verteilt.
- Eisen und Mangan, die im Rohwasser liegen, werden gefiltert.
- Es gibt keine Versorgungsengpässe in der Wasserversorgung in Berlin - auch nicht durch die extreme Trockenheit im letzten Sommer.

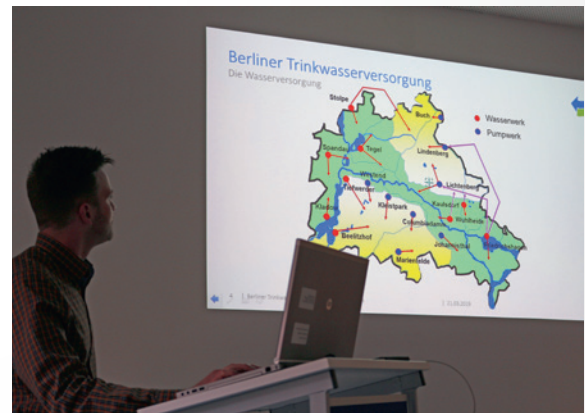
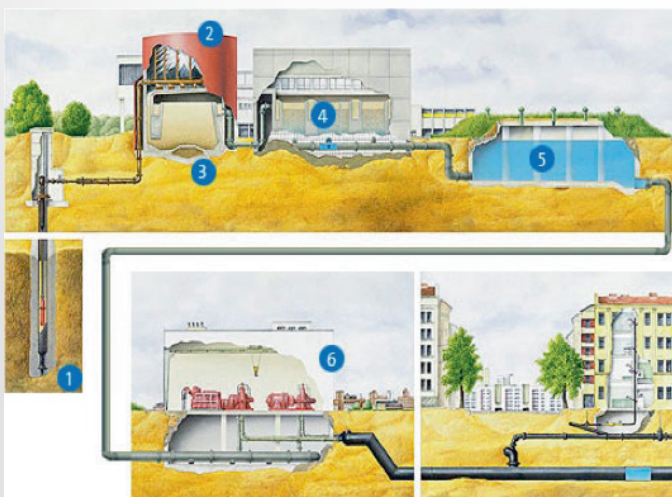


Foto: k&sk kurtkom, Kerstin Wiehe



Grafik: Matthias Schild

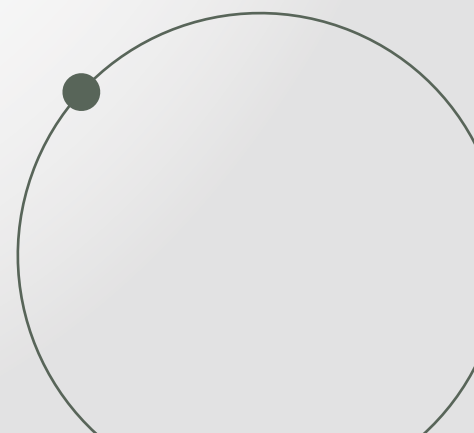




Foto: k&k kutkom, Kerstin Wiehe

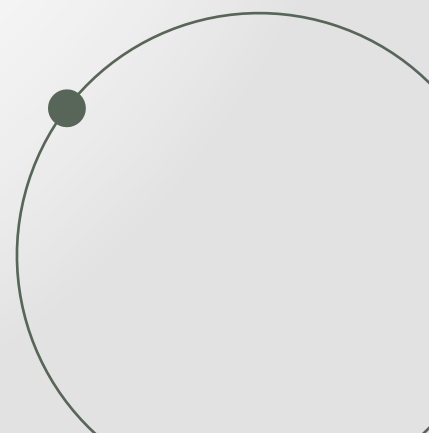
TRINKWASSERQUALITÄT

- Ca. 20.000 Trinkwasserproben werden jährlich analysiert.
- Die Überwachung erfolgt vom Tiefbrunnen bis zum Wasserwerksausgang über jeden Aufbereitungsschritt hinweg.
- Regelmäßige Kontrolle der Grundwasserqualität an über 1.000 Grundwassermessstellen
- Freigabeuntersuchungen nach jeder Baumaßnahme in Berlin.
- TrinkwV Anlage 4 legt den Umfang und die Mindesthäufigkeit der Trinkwasseruntersuchungen in einem Wasserversorgungsgebiet fest:
 - » 2x / Woche Untersuchungen an den Wasserwerksausgängen.
 - » Monatliche Untersuchungen an 107 Kontrollstelle.
- Mikrobiologische Untersuchungen bei Baumaßnahmen im Rohrnetz.
- Es werden schnelle Methoden zur Identifizierung von Bakterien verwendet.
- Am Hauptwasserzähler hört die Zuständigkeit der Berliner Wasserbetriebe für die Wasserqualität auf. Ab hier fällt die Wasserqualität in die Zuständigkeit der Eigentümer.

MINERALIEN IM WASSER

Die wichtigsten Mineralstoffe im Wasser sind:
Magnesium, Calcium, Natrium und Kalium

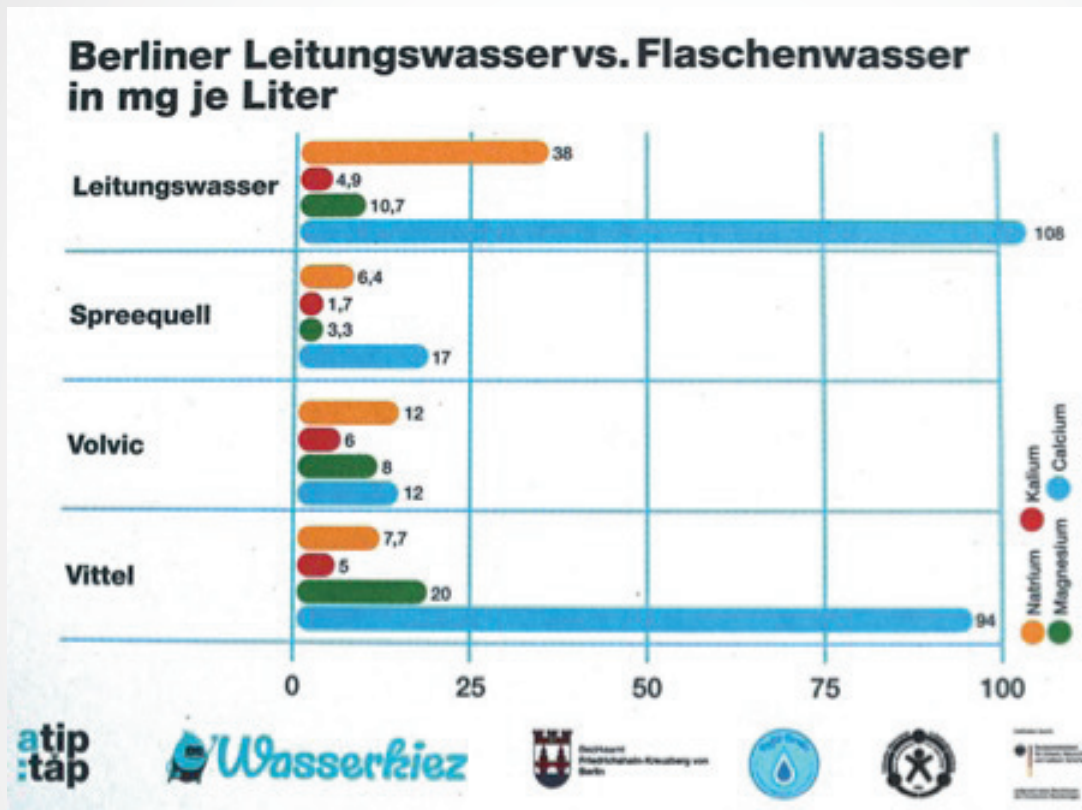
- Magnesium – wichtig vor allen Dingen für Knochenaufbau und für Muskel- und Nervenzellen
- Calcium kommt eine besonders wichtige Rolle zu, wenn es um Knochen, Zähne und Immunsystem geht
- Natrium sorgt für den Flüssigkeitshaushalt von Körperzellen, für Nervenimpulse, Herz- und Muskeltätigkeit
- Natrium reguliert ebenso den Wasserhaushalt des Menschen.



HAT FLASCHENWASSER MEHR MINERALIEN?

Nein.

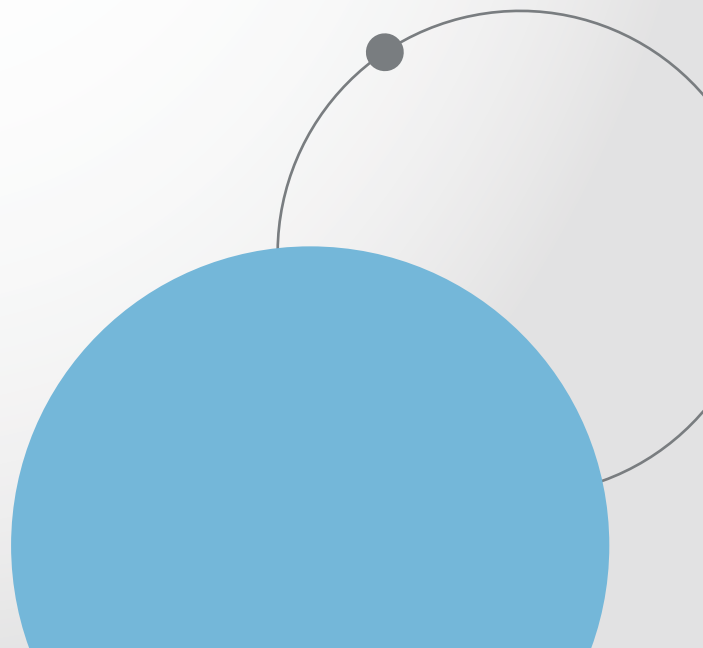
Im Leitungswasser können sogar mehr Mineralien sein. Die Grenzwerte für Calcium und Magnesium im Grundwasser, die nicht überschritten werden dürfen, werden stets kontrolliert und angepasst.



Quelle: Berliner Wasserbetriebe 2018, Spreequelle.de (10.07.2018), volvic.de (10.07.2018), vittel.de (10.07.2018) und getraenkeservice.de (10.07.2018)

„Viele Mineralwasser enthalten so wenig Mineralien, dass es billiger ist Leitungswasser zu trinken.“

Stiftung Warentest (08/2016):



WARUM LEITUNGSWASSER?

Unser Leitungswasser kommt aus der Natur. Es ist ein regionales Produkt und durchläuft einen nie endenden Kreislauf: von Wolken über Haushalte bis zu Kläranlagen.

Mit dem Trinken von Leitungswasser anstelle von Wasser in Plastikflaschen kann man einen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten, denn es ist:

- eines der am strengsten kontrollierten Lebensmittel in Deutschland
- naturnah aufbereitet
- unschlagbar günstig
- gesund
- die beste Flüssigkeit für die Zubereitung von Babynahrung
- ressourcenschonend
- klimafreundlich
- überall verfügbar:
 - » in Berlin stehen 42 öffentliche Trinkwasserbrunnen (a tip: tap hat einen Kiezbrunnen in Neukölln aufgestellt).
 - » ebenso gibt es Leitungswasser in vielen Restaurants, Schulen und anderen Einrichtungen
 - » an allen Orten mit dem Sticker „Refill-Berlin“ kann man Flaschen mit frischem Leitungswasser auffüllen

Wasserpreise
Warum so viel Geld für Trinkwasser in Flaschen ausgeben, wenn in Deutschland das Wasser aus dem Hahn kommt?

Wieviel Trinkwasser bekomme ich für 1 Euro?

Leitungswasser: 200 Liter

Flaschenwasser: 5 Liter

Wer Leitungswasser trinkt, spart jede Menge Geld!

atip:tap

Grafik: atiptap.org, <http://www.atiptap.org/blog/sieben-plakate-zu-leitungswasser>



Grafik: refill-deutschland.de,
<https://refill-deutschland.de/mitmachen/wo-gibt-es-aufkleber/>

IMPULSE AUS DEM DIALOG ZWISCHEN TEILNEHMER*INNEN UND REFERENTEN:

„Wird es möglich sein, für die langfristige Sicherung und wesentliche Erhöhung der Trinkwasserqualität, dass Medikamentenrückstände und andere problematische Stoffe aus dem Trinkwasser herausgefiltert werden?“

- Die 4. Reinigungsstufe der Klärwerke ist genehmigt worden. Nach der Konzeptionierung wird sie gebaut und eingesetzt
- Als Hinweis: die Gesundheitlichen Orientierungswerte für Spurenstoffe (GOW) werden stets eingehalten.
- Für die Überwachung der Trinkwasserqualität innerhalb der Häuser (Leitungen etc.) ist der jeweilige Hausbesitzer (Vermieter) verantwortlich. Er ist immer verpflichtet, den Mietern eine gefahrungsfreie Trinkwasserqualität zur Verfügung zu stellen. Trinkwasser ist am Wasserhahn aller Verbraucher zu überwachen, so dass Mieter ihre Wasserqualität auf Wunsch vom Gesundheitsamt kontrollieren lassen können.
- Wasserfilter zu verwenden ist in Deutschland nicht nötig, es sei denn, es handelt sich um eine gezielte Wasserfilterung von Keimen.
- Uran, Blei und Pestizide liegen im Berliner Leitungswasser weiter unter den Grenzwerten. Ungesunde Mengen an Blei kommen nur durch die letzten Meter der Hausleitung ins Wasser. Bleileitungen sind durch die großen Sanierungswellen in Berlin fast vollkommen verschwunden und verboten.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN ZUM THEMA:

a tip: tap e.V.

<http://www.atiptap.org/wasserkiez.html>

Information zum Pilotvorhaben Wasserkiez

<https://www.wasserkiez.de/>

Berliner Wasserbetriebe

<http://www.bwb.de/de/index.php>



Foto: k&k kutkom, Kerstin Wiehe

Wird die Trinkwasserqualität in den öffentlichen Gebäuden regelmäßig geprüft?

- In den öffentlichen Gebäuden wird das Wasser am Wasserhahn kontrolliert; Krankenhäuser werden regelmäßig geprüft. Normale Trinkwasserqualität in Schulen im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg ist ebenso geprüft wie auch Legionellenuntersuchungen regelmäßig durchgeführt werden (betrifft das erhitzte Wasser).

Es wurde gewünscht, dass die Schulen und Kitas einen Test auf Trinkwasserqualität kostenfrei durchführen können

Wieviel Wasser muss man ablaufen lassen, bevor man es verwendet?

- Tipp: Das Wasser so lange ablaufen lassen, bis es merklich kalt aus der Leitung fließt
- Anregung: Plastik wirkt nicht keimhemmend, Metall dagegen schon. Daher wäre die Ausstattung der öffentlichen Einrichtungen wie Toiletten u.s.w. mit Metallgegenständen ratsam bzw. sicherer.

